



## Good Practice

### „INTERTEAM PERINAT – Interprofessionelle Team-Zusammenarbeit im Kreißsaal“

#### Beteiligte:

PD Dr. med. habil. Daisy Rotzoll (Medizinische Fakultät),  
Dr. Anne Tauscher (Medizinische Fakultät)

#### Die Ausgangssituation

Zusammenarbeit im Gesundheitswesen ist zentrale Voraussetzung für patientenzentrierte Medizin. Sowohl im Humanmedizinstudium als auch in den Ausbildungsberufen wie Hebammenwesen, Physiotherapie oder Gesundheitspflege ist die interprofessionelle Ausbildung nach wie vor im Pflichtcurriculum wenig vertreten. Laut Wissenschaftsrat gehören zu den Lernzielen eines kompetenzbasierten Curriculums auch die Bereitschaft und die Fähigkeit zur Interaktion und Kooperation mit anderen ÄrztInnen, genauso wie mit den Angehörigen der übrigen Gesundheitsversorgungsberufe. Die Zusammenarbeit der Berufsgruppen gewinnt damit über die Delegation von Tätigkeiten hinaus zunehmend an Bedeutung und muss dringend im Curriculum der Humanmedizin und anderer Gesundheitsberufe abgebildet werden. Förderung der Teamkommunikation in Kleingruppen in Szenarien mit Debriefing und Feedbackgabe waren Hauptlernziele unseres Projektes; Zielgruppe waren Medizinstudierende im letztes Ausbildungsjahr („Praktisches Jahr“) und Hebammenschülerinnen im 2. Ausbildungsjahr, die gemeinsam an den dreistündigen Teamtrainings teilnahmen.

Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

Interprofessionelle Ausbildung im Curriculum bisher wenig verankert

Zunehmende Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit

Förderung der Teamkommunikation

#### Das Konzept im Überblick

Ziel des Projektes war es, sowohl theoretisch-fachliche, als auch fächerübergreifende, kompetenzorientierte Lernziele aus den Lernzielkatalogen und Logbüchern der Geburtshilfe, Pädiatrie, Anästhesie und der Hebammenausbildung als auch die zentralen Rollen entsprechend

Vermittlung vielfältiger Lernziele

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Universität Leipzig  
Projekt „LaborUniversität“  
Ritterstraße 9–13  
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014  
Email: [hd@uni-leipzig.de](mailto:hd@uni-leipzig.de)  
[www.uni-leipzig.de/+stil-lu](http://www.uni-leipzig.de/+stil-lu)  
[www.uni-leipzig.de/lehrpraxis](http://www.uni-leipzig.de/lehrpraxis)

des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs (Arzt als Medizinischer Experte, Kommunikator, Teammitglied und professionell Handelnder) zu vermitteln. Die Lehrinnovation ist nun Bestandteil der PJ Ausbildung im Fachbereich Geburtshilfe an unserer Fakultät. Änderungen im Projektverlauf gab es nicht; die Anzahl der vorgesehenen Teamtrainings musste allerdings aufgrund von personellen Engpässen unter den Dozenten reduziert werden. Pro Teamtraining mussten 5 Dozenten, 1 studentische Tutorin und 1-2 Simulationspatienten koordiniert werden; dies gelang nicht durchgängig.

Anzahl der Teamtrainings reduziert

### Die übergeordneten Ziele des Projekts

Nach Absolvierung der beiden Simulationsszenarien an der Medizinischen Fakultät können die Studierenden bzw. Auszubildenden...

Breites Spektrum an übergeordneten Zielen

- das vermittelte theoretische Wissen entsprechend ihrer Aufgabe im Team im Simulationsszenario praktisch anwenden.
- bei der praktischen Anwendung ihrer erworbenen Fertigkeiten mit Stressfaktoren und Distraktoren umgehen und teamorientiert nach Lösungen suchen.
- nach gemeinsamer Analyse des Notfallszenarios sich konstruktives Feedback geben und über ihr eigenes Vorgehen im Team reflektieren.
- ein Rollenbewusstsein entwickeln und sich in die Lage der anderen Teamplayer aus anderen Disziplinen hineinversetzen.

### Das didaktische Konzept des Projekts

Das Lehrkonzept des vorgelegten Projektes beruhte auf drei Säulen:

Drei Säulen

1. dem sog. „Crew Ressource Management“ in der Notfallmedizin,
2. dem Einsatz von geschulten Simulationspatienten und
3. dem Peerteaching-Verfahren durch studentische Tutoren in der medizinischen Ausbildung.

Das Fachgebiet der Anästhesie spielt eine Vorreiterrolle in der Definition nicht-technischer Fertigkeiten in der Medizin.

Anästhesie

Rall und Gaba haben diese Prinzipien 2009 in 15 Leitsätzen unter dem Begriff Crew Ressource Management (CRM) zusammengefasst. Die in den Leitsätzen angesprochenen Aspekte guter Teamarbeit spielen in der täglichen Routine in der Notfallmedizin eine herausragende Rolle, so auch in der täglichen geburtshilflichen Praxis. In dem hier vorgelegten Lehrkonzept, welches auf zwei, auf realen Fällen basierenden Szenarien beruht, soll der Kompetenzerwerb der CRM Leitsätze im Kleingruppenunterricht interdisziplinär ermöglicht werden.

Aspekte guter Teamarbeit von herausragender Bedeutung in Notfallmedizin und Geburtshilfe

Zwei Szenarien, die auf realen Fällen basieren

Die LernKlinik Leipzig wurde im Jahr 2011 offiziell eröffnet und dient als Trainingszentrum klinisch-praktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten für Medizinstudierende. Die Einrichtung der LernKlinik ist dem Bedarf nach mehr Praxisorientierung im Medizinstudium geschuldet, welches in der neuen

LernKlinik als Trainingszentrum

Praxisorientierung

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Universität Leipzig  
Projekt „LaborUniversität“  
Ritterstraße 9–13  
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014  
Email: [hd@uni-leipzig.de](mailto:hd@uni-leipzig.de)  
[www.uni-leipzig.de/+stil-lu](http://www.uni-leipzig.de/+stil-lu)  
[www.uni-leipzig.de/lehrpraxis](http://www.uni-leipzig.de/lehrpraxis)

Approbationsordnung von 2012 explizit gefordert wird. Auch die Schulung kommunikativer Kompetenzen im Medizinstudium ist ein Kernstück der LernKlinik, in der im Kleingruppenunterricht unter Anleitung geschulter studentischer Tutoren (WS 2016/17: n=36) über 60 verschiedene Kurse angeboten werden, in denen der Erwerb praktischer und kommunikativer Skills im Vordergrund steht. In der LernKlinik Leipzig werden bereits in verschiedenen Kurseinheiten geschulte Simulationspatienten eingesetzt, die durch eine qualifizierte wissenschaftliche Mitarbeiterin auf Ihren Einsatz vorbereitet werden. Die Simulation hat in der Geburtshilfe bereits eine lange Tradition und wird für die Vorbereitung mit dem Umgang hochdramatischer Situationen in der Medizin, die zwar selten auftreten, aber im Notfall hochkompetente Teams erfordern, eingesetzt. Die LernKlinik Leipzig bietet daher räumlich und personell ideale Voraussetzungen zur Umsetzung des vorgelegten Lehrkonzeptes. Durch die in Zusammenarbeit mit der erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig entwickelten „Train the Trainer“ Konzeptes zur Ausbildung studentischer Tutoren in der LernKlinik kann auf dieses didaktisch und fachlich geschulte Kollektiv zurückgegriffen werden für die Unterstützung der Dozenten des vorgelegten Lehrkonzeptes. Die Lehrveranstaltungsprüfung wird anhand einer Teamreflexion der durch AV-Technik mitgeschnittenen Szenarios durchgeführt. Ein zu erarbeitender Selbstreflexionsbogen, der nach jeder Lehrveranstaltung ausgefüllt werden soll, dient als Grundlage für die Benotung der Teilnehmer.

Kommunikative Kompetenzen

Geschulte Simulationspatienten

Übung des Umgangs mit besonders herausfordernden Situationen

„Train the Trainer“-Konzept zur Ausbildung studentischer Tutoren

Teamreflexion zur Lehrveranstaltungsprüfung

Selbstreflexionsbogen

## Schwerpunkte

Schwerpunkte der beiden Simulationsszenarien waren...

- Vermittlung von theoretischem Wissen, welches im Team im Simulationsszenario praktisch angewandt wurde.
- Praktische Anwendung erworbener Fertigkeiten, Umgang mit Stressfaktoren und Distraktoren im Szenario.
- Gemeinsame Analyse der Notfallszenarien, Geben von konstruktivem Feedback und Erlernen von Strategien zur Selbstreflexion.
- Entwicklung eines Rollenbewusstseins im interprofessionellen Team.

4 Schwerpunkte

## Betreuung der Studierenden

Da für alle Teilnehmer derartige Szenarietrainings neu waren, war ein intensiver mündlicher Austausch zu den gemachten Erfahrungen sowohl untereinander, als auch mit den Dozenten sehr wichtig. Die Szenarien waren und sind darauf ausgelegt, in einer geschützten Umgebung bewusst medizinische Fehler machen zu dürfen, um diese anschließend gemeinsam zu analysieren. Es wurde von Seiten der Dozenten vor Beginn des Training eingehend thematisiert, dass in den Szenarien aus gemachten Fehlern gelernt

Intensiver mündlicher Austausch

Geschützte Umgebung

Positive Fehlerkultur

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Universität Leipzig  
Projekt „LaborUniversität“  
Ritterstraße 9–13  
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014  
Email: [hd@uni-leipzig.de](mailto:hd@uni-leipzig.de)  
[www.uni-leipzig.de/+stil-lu](http://www.uni-leipzig.de/+stil-lu)  
[www.uni-leipzig.de/lehrpraxis](http://www.uni-leipzig.de/lehrpraxis)

wird; die Studierenden und Auszubildenden dürfen nach derartigen Trainings nicht mit ihren gemachten Erfahrungen allein gelassen werden und benötigen ein Debriefing bzw. professionellen Austausch mit Dozenten.

Intensive Nachbesprechungen

## Die Prüfungsform

Das Durchlaufen der Notfallszenarien stellte für alle Teilnehmer eine große Herausforderung unter enormen Stress dar; der Kompetenzerwerb wurde im Gruppengespräch (Debriefing) von den Teilnehmern verbalisiert und diskutiert.

Große Herausforderung

Kompetenzgewinn

## Das Ergebnis der abschließenden Evaluation

Die jeweiligen Szenarietrainings wurden direkt nach der Veranstaltung von allen Teilnehmern evaluiert mittels eines schriftlichen Evaluationsbogens. So konnte direkt im Anschluss an die Szenarien auf etwaige Verbesserungswünsche der Teilnehmer reagiert werden und die Szenarien entsprechend angepasst werden. Statt eines Evaluationsbogens würde sich in Zukunft ein Selbstreflexionsbogen anbieten, in dem die Teilnehmer ihre gemachten Eindrücke frei schildern können; die Freitextmöglichkeiten des Evaluationsbogens waren hierfür unzureichend. In Gesprächen nach stattgehabtem Training wurde die intensive Lernzeit mit unserem interdisziplinären Team als besonders prägend hervorgehoben. Die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen empfanden die Schülerinnen und Studierenden als besonders wertvoll, gerade weil der interprofessionelle Kontakt im Alltag des Studiums als deutlich weniger intensiv erlebt wird. Den freien, gegenseitigen Austausch zwischen den Berufsgruppen möchten wir künftig als Lernziel des Projektes mit in den Kursablauf integrieren.

Unmittelbare Evaluation mittels Evaluationsbogen

Direkte Anpassung der Szenarien

Selbstreflexionsbogen anstatt Evaluationsbogen

Intensive Lernzeit mit interdisziplinärem Team

Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen besonders wertvoll

Freier Austausch zwischen den Berufsgruppen

## Herausforderungen

Tipps für andere Lehrende:

- 1) Eine exakte Ausarbeitung eines Strukturaufrisses mit Dokumentierung des Zeitablaufs, Auflistung der Lernziele, notwendigen Materialien (in unserem Fall recht aufwendig durch die Notfallsimulation), Formulierung von Take-Home Messages ist enorm hilfreich.
- 2) Strukturiertes Erlernen von Geben und Entgegennehmen von Feedback ist für fast jede denkbare Kleingruppen-Lehrveranstaltung im medizinischen Bereich ein Gewinn.

Exakter Strukturaufriff

Feedback

Was würden wir beim nächsten Mal anders machen:

- 1) Vorab eine genaue Unterweisung durch das LaborUni-Team zu Fallstricken beim Entwurf von Honorarverträgen/Vorgaben für WHK Verträge entgegennehmen; mehr Zeit für die verwaltungstechnische Klärung von Formalitäten einkalkulieren.

Unterweisung in Verwaltungsaufgaben

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Universität Leipzig  
Projekt „LaborUniversität“  
Ritterstraße 9–13  
04109 Leipzig

Telefon: +49 341 97 30014  
Email: [hd@uni-leipzig.de](mailto:hd@uni-leipzig.de)  
[www.uni-leipzig.de/+stil-lu](http://www.uni-leipzig.de/+stil-lu)  
[www.uni-leipzig.de/lehrpraxis](http://www.uni-leipzig.de/lehrpraxis)

- 2) Da die von uns durchgeführten Teamszenarien sehr personalintensiv waren (5 Dozenten auf 8 TN), würden wir künftig mit mehr Backups arbeiten müssen, um die Trainings sicher durchführen zu können.

Mehr Backups

### Übertragbarkeit in andere Fachgebiete

Das erarbeitete Konzept ist für viele medizinische Bereiche geeignet.

Gute Übertragbarkeit

### Weiterarbeit und Verstetigung

Aufgrund von äußeren Umständen (im Umbau befindliche Räumlichkeiten, Personalmangel) konnten nicht die angestrebte Anzahl der Teamtrainings im Förderzeitraum durchgeführt werden. Eine Verstetigung des Projektes hängt ab von der Finanzierung des Projektes, insbesondere der Bereitstellung von Mitteln zur Finanzierung der SimulationspatientInnen; die erarbeiteten Materialien, notwendigen Räumlichkeiten und digitale Strukturen können in der von der Fakultät neu zu eröffnenden LernKlinik (Skills und Simulationszentrum der Medizinischen Fakultät) durchweg genutzt werden. Ein Ausbau der entwickelten Unterlagen für die Nutzung auch in der Weiterbildung von Assistenzärzten und Hebammen ist möglich und angedacht.

Teamtrainings reduziert

Frage der Finanzierung

Weiternutzung und Weiterentwicklung der erarbeiteten Materialien, digitalen Strukturen und Räume

### Kontakt Projekt „INTERTEAM PERINAT – Interprofessionelle Team-Zusammenarbeit im Kreißsaal“

PD Dr. med. habil. Daisy Rotzoll  
 Medizinische Fakultät,  
 Lernklinik Leipzig  
 Tel.: 0341 97-15171  
 E-Mail: daisy.rotzoll@medizin.uni-leipzig.de

Dr. Anne Tauscher  
 Medizinische Fakultät,  
 Department für Frauen- und Kindermedizin  
 Tel.: 0341 97-23595  
 E-Mail: anne.tauscher@medizin.uni-leipzig.de

### Kontakt LaborUniversität

[laboruni@uni-leipzig.de](mailto:laboruni@uni-leipzig.de)